

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 267.

Freitag, 16. November 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Filialen bei Post 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger bei Post 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg. Die Nummer des Tagesblattes ist Besondere 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Falkenbergstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Elb-Hochwasserdeiche betr.

Der Eintritt des Frostes empfiehlt es sich, um Zerschörungen der Hochwasserdeiche durch das nächstjährige Frühjahrshochwasser zu vermeiden, schon jetzt die an den Deichbörsen theilweise vorhandenen Konkretenbauten, Gemäuer, Mauerwerk- und Mauerlöcher gut auszubauen und auszufestigen, auch die Mauerwerke und Käufe wegzufangen und zu tödnen.

Den Anweisungen der Königl. Bauinspektion Riesa I und deren Beamten ist nachzukommen.

Nach § 13, Abs. 2 des Mandats vom 7. August 1819 ist hinter dem Deich ein Streifen von 4,5 m (8 Ellen) Breite als Weide liegen zu lassen. Dieser Bestimmung wird zur Zeit nicht mehr allenthalben entsprochen und wird dieselbe daher den Deichbesitzern und Damngenoßenschaften hiermit in Erinnerung gebracht mit der Befehl, dieses Maß in Zukunft streng einzuhalten.

Auch in dieser Beziehung haben die Beteiligten den Befehlen der vorgenannten Bauinspektion zu entsprechen.

Königliche Amtshauptmannschaft Riesa als Elbstromamt, am 12. November 1900.
458 G. von Schroeter.

Die auf morgen,

den 17. November 1900, Vormittags 9 Uhr,

angesehene Versteigerung von Wein ist aufgehoben.

Riesa, 16. November 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Seit. Eibam.

Dienstag, den 20. Novbr. 1900,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Gasthof zum „Anker“ in Gröba — als Versteigerungsort — 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Waschtisch und 1 Tisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 15. November 1900.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Seit. Eibam.

Derliches und Sächliches.

Riesa, 16. November 1900.

Nach § 18 der mit dem 1. Oktober 1899 in Kraft getretenen Verordnung für die Binnen-Schiffahrt auf der Elbe verlieren die bisherigen Altscheine, Reßbriefe der Binnen-Schiffahrt zc. ihre Gültigkeit nach Ablauf von zwei Jahren nach dem Inkrafttreten der Verordnung, sofern nicht früher gemäß § 11 der letzteren eine Anspruchsprüfung erfolgt ist. Bei der großen Zahl der zu richtenden Fahrzeuge empfiehlt es sich nicht, die Neuordnung bis gegen das Ende jener Frist hinauszuschieben, da hiermit eine Anhäufung der Klagen und empfindliche Zeitverluste für die Schiffahrttreibenden verbunden sein würden. Zur Vermeidung dieser Unzulänglichkeiten und da überdies nach § 17 Ziffer 6 der Verordnung die Gebühren für die auf Grund der Bestimmung in § 18 während der ersten 2 Jahre nach dem Inkrafttreten der Verordnung behufs Erhebung der bisherigen Altscheine und Reßbriefe vorgenommenen Klagen niedriger sind, werden die Schiffahrttreibenden laut Bekanntmachung des Königl. Finanzamts Riesa aufgefordert, die Klagen ihrer Fahrzeuge, soweit bis jetzt noch nicht geschehen, bei den Schiffsbehörden, als welche für das Gebiet des Königl. Reichs die Straßburg- und Wasserbauinspektion I zu Riesa, Dresden und Riesa bestimmt sind, thunlichst bald zu beantragen.

Das die Influenza, die Mordkrankheit des 19. Jahrhunderts, schon unsere Vorfahren hängte, davon geben C. Haberkorn's „Annalen der Stadt Riesa“ Kunde. Der Chronist schreibt wörtlich: „In diesem 80sten (1580) Jahr im Herbst entfiel eine neue Krankheit, die Durchzug Alle Lande, Siehe und Heiser, Also das Jedermanniglich, Hohes und Niedriges handte. Wo nicht gar daniederlegen, doch zum Wenigsten Ein Tag oder Zween dieselbe veruchen müssen. Es war ein hyliges Fieber mit hartten Schnuppen und Flüssen, so doch nicht lange gewehret Wadt wenig leute dran gestorben, ohne die zur Ader gelassen, die sindt nicht Aufstommen.“

Unter dem „Zeitwort“ Damnum wird dem „Leipz. Tagebl.“ aus Dresden geschrieben: „In der heutigen Zeit finden wir lauter als je das Klagen über den „Damnumwucher“. Soweit Wirtschaftlich gewerbsmäßiger Wucher in Damnumforderung vorliegt, ist dies gewiß mittels Anwendung des Strafgesetzes zu belangen. Wir möchten aber doch ganz dringend davor warnen, den Begriff Damnum im Allgemeinen als einen unter das Strafgesetz fallenden anzusehen. Das jetzt ungemein häufige Zahlen von Extrabeträgen und die Opferung von Hypothekenswerten zur Erlangung von Baargeld sind nur folgerichtige Ausgebirten der heutigen, überaus schwierigen Lage des Geldmarktes. Der heutige Geldstand bezw. Geldpreis erweist auch zunächst zum Wuchergesetz, daß dieses den höchsten Darlehenszins nicht für alle Zeiten mit sechs Prozent festsetzen dürfte, sondern sich bei Bestimmung solcher Zinshöhe etwa nach der Höhe des jeweiligen Reichsbankdiskonts richten konnte. Was derselbe heißt eigentlich, nicht Alles diesem Wuchergesetz, das zur Zeit billigen Geldes gemacht ist? Mit baarem Gelde ist jetzt überhaupt eine Rothlage allerwärts fühlbarer Art eingetreten. Nun kann freilich Alles ausarten, und so ist zur Zeit hier auch das Damnumwesen auf einer wohl zu beklagenden Höhe angelangt. Diejenigen aber, die bei uns in Dresden heute hiergegen besonders schreien, tragen doch an dieser ganzen Erscheinung die meiste Schuld. Das Klagen des Damnumwesens bei uns ist doch meist ange-

sichts der schwierigen Geldmarktlage eine Folge der geradezu unerhörten Art der Dresdner Bau- und Grundstückspekulation! Was bei uns in Dresden in den letzten Jahren hierin geleistet worden ist, das ist geradezu unsagbar. Man sehe sich die Zahl der täglichen gerichtlichen Substitutionsbekanntmachungen an, man warte nur die Verhandlungen einiger demnächstiger großer Prozesse, darunter die des Prozesses Johannes Boden — mit nebenbei einem Damnumfall von 18000 Mark — ab, und man orientiere sich nur, wie viel Konkurrenz von Dresdner Bauspekulanten nicht angenommen werden, weil nicht die Mittel für die Kosten mehr da sind. So kann man schon ein Bild gewinnen. Bei den unerwarteten Verlusten, die unter solchen Verhältnissen naturgemäß auch mancher ehrliche und redliche Bauunternehmer hat, ist es gar nicht zu verwundern, wenn er, da er ohne weiteres Baargeld den Bau überhaupt nicht mehr fertigstellen könnte, für 10000 Mark baares Darlehen dem Darleiher 15000 M. eintragen läßt. Er will nicht sonst das Ganze tot liegen sehen und verlieren. Hier und in den meisten Damnumfällen wird man mit dem Strafgesetz doch niemals eingreifen können. Eine andere Frage ist, ob das Damnumnehmen sich mit den bisherigen Anstandsbegriffen und der bisherigen Stellung des Nehmers immer recht vereinigen läßt. Jedoch in Geldsachen hört nicht nur die Gemüthlichkeit, sondern nur zu leicht auch das Feingefühl auf. Nun aber kommen wir auch zu der großen Zahl der jetzt schreienden Damnum-Opfer. Ob gerade sie wohl berechtigt sind, jetzt die Baargeld-Darleiher moralisieren zu wollen? Sie haben speculiert. Glück haben sie dabei nicht gehabt, sonst wären sie gleich den glücklichen Speculanten still. Die öffentliche Moral hat aber sich überhaupt nicht zu Gunsten von Speculanten in Anspruch nehmen zu lassen. Speculanten haben es doch völlig mit sich selbst zu verantworten, wie ihre Speculation geht. Das kümmert doch die Allgemeinheit nichts, von der sie jetzt die Beschaffung billigeren Baargeldes für ihre selbstverschuldeten Mißlage bewirkt sehen möchten. Es hieß sie Niemand speculieren! Wenn's mißglückt, dann sind an ihrem „Unglück“ natürlich alle möglichen anderen Factoren, nur sie selbst nicht Schuld! Eine sehr bekannte Zeitungskritik!

Dschag. Das Casernement für die 5. Escadron, für welches das Areal hinter dem Gottesacker, gegenüber der jetzigen Caserne in Aussicht genommen worden ist, wird von Herrn Gutbesitzer Gadegast erbaut. Der Vertrag lautet auf 20 Jahre.

Weinböhsa, 15. November. Ein Raubmord wurde Nacht auf Herrn Dr. med. Seidel aus Niederlau verübt. Dieser verpaßte den letzten Zug und trat den Heimweg zu Fuß an. In der Waldung zwischen Gotsch und Weinböhsa wurde er von Strohmännern überfallen und seiner Bräuterei und goldenen Uhr beraubt.

Rosjen, 15. November. Hier wurde das Contorgebäude und ein Lagerraum des Baumeisters Achilles durch Schußfeuer zerstört.

Röbtau. Ein Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch gegen neun Uhr Abends in dem hiesigen Hotel „Drei Kaiserhof“. Durch starken Gostgeruch aufmerksam gemacht, begab sich der Bierausgeber des betreffenden Etablissements mit offenem Licht in die Souverainkuche, in denen sich der Gasmotor befindet. Auf noch nicht aufgeklärte Weise war ein Gasventil offen geblieben, wodurch eine Unmenge von Gas

ausgeströmt war. Eine heftige Explosion, die sofort erfolgte, richtete nur geringen Schaden an, da eins der Souverainfenster offen gestanden hatte. Nur mehrere Thüren sind eingedrückt worden, während der betreffende Bierausgeber erhebliche Brandwunden erlitt.

Zittau. Der 40 Jahre alte Tischler Gustav Paul Förster, welcher am 3. Oktober hier in der Wohnung seiner Eltern auf seine 36 Jahre alte Schwester Anna v. End ein Revolver-Attentat verübte, hatte sich gestern vor dem Schwurgericht wegen versuchten Mordes zu verantworten. Nach eingehender Beweisaufnahme verurtheilte die Geschworenen die auf versuchten Mord lautende Schulfrage, sprachen den Angeklagten aber des versuchten Tödtungs schuldig. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Seringswalde. Zu dem Mordversuch in Großmilkau erklärt die Staatsanwaltschaft folgende Bekanntmachung: Montag, am 12. November, Abends gegen 6 Uhr ist im Pfarrgarten zu Großmilkau an dem Dienstmädchen Clara Marie Bauer ein Mordversuch unternommen worden. Der Thäter hat mit einem scharfen Messer oder messerähnlichen Instrumente dem Mädchen einen Stich in die rechte obere Bruststelle versetzt. Der Thäter ist flüchtig, ein Signalement ist nicht zu beschaffen gewesen. Es wird gebeten, sachdienliche Wahrnehmungen umgehend an die Staatsanwaltschaft, den nächsten Gendarm oder die nächste Polizeibehörde zu richten.

Frankenbergr. Tödtlich verunglückt im Schulhose ist im benachbarten Auerwalde die 14 jährige Frida Steinbach. Während der Freizeitsunde der 1. Schulkasse schaukelten sich einige Mädchen an einer auf der Düngerröhre liegenden langem Rinne. Als drei Mädchen auf letzterer standen, stieß plötzlich ein viertes Mädchen die Rinne, um sie emporzuheben und die Mädchen zum Abspringen zu veranlassen. Zwei derselben sprangen glücklich ab, Frida Steinbach aber stürzte mit dem Kopfe herab gegen eine Mauer, daß das arme Kind nach wenigen Stunden verstarb. — Schlecht gelohnt wurde die Gehilfsleistung einem Knecht aus Oberlichtenau, der in Oberauerwalde 1200 Mark in Goldstücken zerstreut auf der Straße gefunden hatte. Der Finder eilte dem Verlussträger nach, erreichte ihn, händigte ihm den Fund aus und erhielt eine Mark Finderlohn. Der Finder beabsichtigt, den Rest des ihm gespritzt zugehörigen Finderlohnes von dem Verlussträger, einem Pferdehändler noch einzuziehen.

Burgstädt, 15. November. Hier sind schwere Typhus-erkrankungen aufgetreten. Vier Personen sind bereits gestorben.

Döbernhau, 15. November. In der Nacht zum Dienstag brannte in Heiderdorf die Oel- und Breitmühle der sogenannten Reismühle nieder, welche erst vor Kurzem den Besitzer gewechselt hat. Dem früheren Besitzer Eduard Eickens erwidert ebenfalls bedeutender Schaden, da er für seine neue Fabrik bestimmte werthvolle Maschinen u. noch in der Breitmühle lagern hatte. Der jetzige Besitzer der Reismühle G. Gasthofbesitzer Bauer.

Zwickau, 15. November. Fünf Kinder des Vororts Lichtentanne sind von einem tollen Hund gebissen und deshalb in das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin gebracht worden.

Döbernhau, 15. November. Am Dienstag Abend gingen an der Ecke des Marktes und der Böhlperstraße die Pferde eines mit vier Personen besetzten Kutschwagens durch Der Wagen schlug um, und die Insassen wurden heftig geschleudert und erlitten theilweise schwere Verletzungen.

Reicher Richter trug einen Versuch des rechten Sitzbretts und des Rückenlehners davon.

Kue L. B. Unreine Schmelzwerke in größerer Zahl wurden am Dienstag früh mit der ersten Post an die Städte...

Kuerbach. Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Der zur Mithilfe herbeigekommene Feuerwehrgang ist nicht, die Häuser von Bürger Lang, Joch und Schuberl zu erklären...

In Bremen wurden all- auf Pestercheinungen beobachteten Personen als gesund entlassen...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Der von Paris nach Bordeaux gestern Nachmittag abgegangene Expresszug stürzte bei St. Dede Thyrosse einen Abhang hinab...

Neueste Nachrichten u. Telegramme

in Dresden. Mit Bezug auf die Meldung des „Vorwärts“ von der Neubewaffnung der Feldartillerie...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

Die hiesigen städtischen Kollegien veröffentlichten ein Schreiben an die Königl. Kreisbauhauptmannschaft...

5. Klasse 188. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, die in diesem Verzeichnis sind, sind mit 100 Pfennig gegenwärtig.

Ziehung am 18. November 1900.

10000 Nr. 5594. E. S. Tiedt & Co., Dresden.

5000 Nr. 10714. Leipzig, G. Schmidt, Leipzig.

2000 Nr. 17078. Leipzig, G. Schmidt, Leipzig.

1000 Nr. 6660. Leipzig, G. Schmidt, Leipzig.

0001 588 188 45 294 948 847 898 770 284 (000) 55 35 39 678 42 30 788

(000) 888 884 (000) 528 998 812 (000) 1 288 478 715 420 881 607 8 978 18 (000)

527 128 (000) 828 448 988 718 848 927 48 721 861 421 481 588 828 817 (000)

887 881 97 788 5 588 155 151 708 478 800 158 138 718 (000) 788 828 888

474 588 488 281 761 880 687 848 811 812 (000) 808 (000) 141 847 4 (000) 417

(000) 788 180 81 (000) 871 888 87 671 (000) 179 94 888 698 784 4 888 888 887

888 287 888 711 (000) 808 418 284 (000) 870 (000) 888 (000) 741 281 748 888

888 4 117 181 118 289 441 488 888 840 (000) 842 888 784 387 888 74 48 861 178 39 (000)

(000) 748 488 888 (000) 484 488 487 888 888 7411 708 888 888 848 888 888 888

(000) 888 888 781 881 888 440 (000) 482 888 2 411 708 188 888 81 (000) 888 888

828 888 948 (000) 848 878 848 808 8478 808 870 (000) 888 88 88 888 (000)

817 888 108 808 (000) 888 887 888 888 488 (000) 884 807 81 888 888 888 (000)

878 888 614 881 888 888 888 817 848 887 (000) 188 887 70 478 94 247 18 788

881 884 748

10888 901 188 480 881 888 888 500 110 (000) 784 908 888 184 281 18 781

714 (000) 888 748 778 (000) 888 888 888 1000 1842 1 119 874 884 881 888 (000)

881 888 748 888 814 888 888 (000) 888 888 881 1 888 888 888 888 888 888

888 148 888 888 888 818 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888

Berühmte bei Krupp kennt, weil nach Krupp seine...
 (Text continues with details about Krupp's reputation and military equipment.)

Attentat auf den deutschen Kaiser.

W.B. Breslau. (Fernsprechnachricht vom 4. Uhr).
 Als der Kaiser mit dem Erbprinzen von Meiningen...
 (Text describes the assassination attempt on the Kaiser and Prince of Meiningen.)

Breslau. (Fernsprechnachricht vom 5. Uhr). Die...
 verhaftete Frauensperson heißt Selma Schapke. Sie stand...
 (Text reports on the arrest of Selma Schapke and her connection to the assassination attempt.)

Berlin. Wolffsbureau erfährt: Der Rabelsdampfer...
 „v. Pöschel“ ist gestern in Busung eingetroffen und be...
 (Text mentions the arrival of the steamship 'v. Pöschel' and its cargo.)

Bochum. Wie der „Bochum. Anzeiger“ meldet,
 ist heute früh 6 1/2 Uhr zwischen Hattungen und Blanken...
 (Text reports on a train accident near Hattungen and Blanken.)

Dedenburg. 24 Schüler der Hovendenschule er...
 krankten infolge Genusses von Brunnenwasser, von dem...
 (Text reports on an outbreak of illness among school children.)

Reserth. Nach nunmehriger Feststellung erhielten...
 bei der vorgestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Reserth...
 (Text discusses election results in the Reserth district.)

Rom. Ein heftiger Kampf fand zwischen Banditen...
 und Truppen in der Nähe von Marsala statt; die Banditen...
 (Text reports on a battle between bandits and troops near Marsala.)

Rom. Ein Theil der im Vatikan gestohlenen Werth...
 papylene im Betrage von 30 000 Francs ist dem Gerichtshof...
 (Text reports on the recovery of stolen Vatican documents.)

Beamtin soll nicht der ehemalige Richter des Reichsgerichts...
 sein, sondern nur für die Summe von 200 000 Francs die...
 (Text discusses a case involving a former judge and a sum of money.)

Paris. Infolge Entgleisung des Süd-Expresstrains...
 am 17. d. M. sind, soweit bekannt, 17 Personen getödtet und 30...
 (Text reports on a train accident in Paris.)

Paris. Auf den Trinkspruch des deutschen Reichs...
 kommissars beim Abschlussbericht der Ausstellungskommission...
 (Text reports on a toast given by the German Reich Commissioner.)

Paris. Den der Regierung gestern spät Abends zu...
 gelangenen Meldungen zufolge, ist eine erfreuliche Besserung...
 (Text reports on a positive development in Paris.)

Paris. Die angekündigte royalistische Bewegung hat...
 ihren Anfang genommen, indem das royalistische Komitee mit...
 (Text reports on the start of a royalist movement in Paris.)

Paris. Gerüchtweise verlautet, daß demnächst ein...
 großer Skandal ausbrechen wird in den mehrere politi...
 (Text reports on rumors of a political scandal in Paris.)

Die Ereignisse in China.
 London. „Central News“ melden aus Petersburg:
 (Text discusses events in China and reports from Petersburg.)

London. Wie die „Times“ vom 13. aus aus Pek...
 ing meldet, wurde auf die von Russland an China gerichtete...
 (Text reports on news from London and Peking.)

London. „Daily Telegraph“ berichtet aus Kap...
 stadt: 1250 Buren belagern Schweitznuck im Westen...
 (Text reports on news from London and Cape Town.)

Dresdner Börsebericht des Meißner Tageblattes vom 16. November 1900.

Deutsche Rend.	%	Cours	Abz. Pitt. 25 Tgl.	%	Cours	Ungar.	%	Cours	Poln.	%	Cours	Stemms. Eisenfabr.	%	April	Cours
Reichsanleihe	3	96,50	Abz. Unt. u. Hdb. 1/2	3	100,50	Gold	4	96,70	5 1/2	100	Stemms. Eisenfabr.	17	Jan.	—	
do.	3 1/2	94,80	do.	3 1/2	90,75	do. Kronenrente	4	90,80	7	115	Nabeberger Glasfabr.	0	—	—	
do. mit 1. 1908	3 1/2	94,80	do.	3 1/2	90,75	Rundm. amort.	5	87	9	120,25	Altendorfer Filz	15	—	128	
Frank. Consoh	3	88,30	Banl. Hdb. 1/2	3	82,75	do. 1889/90	4	73,20	16	200	Lpzle. Act.	17	—	290	
do.	3 1/2	84,80	do.	3 1/2	81,75	Ärtenanleihe	—	—	18	790	Kaiserl. Berg. Act.	25	—	—	
do. mit 1. 1906	3 1/2	84,80	Schiff. Exch. Hdb. 1/2	3 1/2	91,50	Prestiten	—	—	19	137,75	Reißner Olen	9	—	—	
Schiff. Anleihe 55er	3	89,97	do.	—	—	Fessellen-Dr.	4	—	20	144	Schiff. Olen	25	—	—	
do.	3 1/2	85,05	Witteld. Bodenkredit	3 1/2	—	Friedr.-Kug.-Hütte	4	100	15	202	Gartmannen Ind.	12	Jul.	102	
Schiff. Anleihe, große	3	83,25	do. unland. 1909	4	—	Konf.-Kug.-Hütte	—	—	8	95	do. Gemüschelne	12	—	—	
do. 1000, 500	3	84	do. Grundrentendf.	3	81,75	Belziger Cred.-Anst.	10	187	8	141	Blauenste Garb.	12	Sept.	147,50	
do. 300, 200, 100	3	84	Stadtkredit	—	—	Dresd. Credit	6 1/2	—	5	95	Stremmt. ang. Bld.	15	Jan.	—	
Landrentenbriefe	3 1/2	93,75	Dresdner v. 1871 u. 75	3 1/2	94,50	Dresdner Bank	6 1/2	119,75	0	48,25	do. Samhland	7	—	128,50	
do.	3 1/2	—	do. v. 1888	3 1/2	94	Schiff. Banl.	7 1/2	135	6	141,50	Speicher-Act.	9	—	—	
Schiff. Handelsanl.	3 1/2	88	do. v. 1893	3 1/2	91,2	Industrie-Aktionen	—	—	25	81,25	Dresdner Baugel.	12	Jan.	—	
do.	3 1/2	90,75	Gemeinlger	3 1/2	94,75	Bergmann, eif. Anl.	22	318	8	—	Deutsche Strahend.	7	—	144	
do.	3 1/2	100,80	Meißner	3 1/2	—	Himmernann	14	132	25	133,75	Dresdner Strahend.	3 1/2	April	—	
do.	3 1/2	101	Freunde Rend.	—	—	Dösch. Schiffbau-Act.	10	21	25	—	do. Fahrwesen	7	Jan.	—	
do.	3 1/2	101	Deferr. Silber	4 1/2	97,60	Electric. Werk Kummer	10	120,2	25	—	Kette	5 1/2	April	84,50	
do.	3 1/2	94	do. Gold	4	97,70	Electr. Anl. u. Bahnen	4	—	25	—	S. D. Dampfschiff.	9	—	—	
Abz. Dresd. C.	4	85,2	—	—	Fahrt- u. Reichs-	5	70	20	—	Ver. Schiffer	10	—	142,50		
Abz. Pitt. 100 Tgl.	3 1/2	94	—	—	Fabrik Schladitz	5	70	8	—	Busch Act.	9	—	104,70		
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	Bauunter.	—	—	84,90		
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	Deferr. Roben	—	—	—		

30 Mt. Belohnung.
 Vermißt wird seit Dienstag, den 13. d. M. eine Frau aus Meissen. Man nimmt an, daß dieselbe aus Schwermuth den Tod in der Elbe gesucht und gefunden. Alter: 38 Jahre, Statur: mittel, Haare: dunkel, Kleidung: roth und grau gemusterte Vordachblouse, Strümpfe A. K. gezeichnet, schwarze Hülshub. Diesbzügl. Mittheilungen werden sofort an das Polizeiamt Meissen oder Meissa erbeten.
 Einen Handschuh verloren von Rosl bis Eisenw. Bitte abzugeben bei Schneidermeister Heide, Ordo oder H. Albrecht, Meissa.
 2. Schlaß. f. el. Wilhelmstr. 12, 3 Tr.
 3. Schlaß. f. Koller-Wilhelmstr. 6, 1. r.
 4. Schlaß. Zimmer sofort zu vermieten Kaiser-Wilhelmstr. 6, II.

Gasthof Jakobsthal.
 Sonntag, den 18. und Montag, den 19. November
grosse Kirmesfeier mit Ballmusik,
 wobei mit warmen und kalten Speisen, sowie mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten werden.
 Alle Freunde und Bekannten laden hierdurch freundlich ein
Otto Haberecht und Frau.
 Wegen Aufgabe des Besitzes
zu verkaufen:
 Ein fast neuer Phaeton mit abbebbarem Kutschsitz, sowie Dienersitz, bequem zum Einstiegen.
 Ein fast neuer leichter Schlitten mit allem Zubehör bei Obersteuerkontrolleur **Hubert Engelshaus,** Schußstraße 3, 2. Etg.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann Ostern 1901 in die Lehre treten bei **Carl Peritz,** Badermeister, Dönhofsstraße 18.

Zimmer gesucht!
 Für einen ledigen Herrn ein möblirtes, heizbares Zimmer auf 3 Monate sofort gesucht. Adressen unter „Zimmer“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.
 Eine sadae halbe 2. Etage ist Neujahr zu bezeln. Gebda Nr. 25h.
 Kleine Wohnung, mögl. Portier, wird von älteren kinderlosen Leuten zum 1. April 1901 gesucht. Auskunft erth. **Wittichenstr. 10** in Göbda.

Wohnungen zu vermieten.
 Eine 1. Etage, ganz oder getheilt, ist sofort zu beziehen, außerdem in 3. Etage ein Logis im Preise von 200 Mk. Näheres beim **Baummeister M. Naumann, Döppigerstraße.**

Achtung!
 Morgen Sonnabend werden **fette Gänse** angegeschlachtet und verpackt.
Clemens Bürger, Wild- und Geflügelhändler.
 Ende stets schöne junge Küchlinge **Säuferschweine** in verschied. Alter und Größen zu billigen Preisen zu verkaufen. Auswahl: 50 Stück. **Carl Doge, Pomerania Nr. 54.**

Schuhmachergeselle sofort gesucht.
Ernst Praeger, Weissa.

Ein gebrauchtes Fahrrad ist zu verkaufen
Bergstr. 5, I.

Karpfen,
 Kal, Schleis, Fischrecht, Schellfisch, Zander, Rothzunge, Steinbutt, große grüne Herlinge, Weißfische, Pfund 40 und 25 Pfg.
Krebs-Conserven.
 (Recepte gratis)
 Saugheim's Krebs-Extract „Krebsjuppen“, Kesselschwämme und -Scheren in 1/2 und 1/4 Maßern, Krenschammer und Krebsbutter empfiehlt
F. Hentschel, Fischhandlung, Wittichenstr. 20.

Neu eingetroffen sind

Frauen-Jaquetts in einer Riesen-Auswahl,
Golf-Capes in den modernen Längen,
Bellerinen — Stofffragen — Stoffpaletots.
Kinder-Mäntel — Kinder-Jaquetts — Mädchen-Paletots.

Große Sortimente für starke Damen.

Jeder Dame, die heute ein besseres Stück kaufen will, rathe ich, mein Geschäftshaus zu besuchen und sich die angebotenen Sachen anzusehen.

Große, helle
Verkaufsräume.

Kleidsame, flotte
Façons.

Bequemes Aussehen
aller Waaren.

Kaufhaus Germer.

Restaurant „zur Burg“.
 Heute Freitag, den 16. November

Einzugsschmaus,
 wozu werthe Gönner und Geschäftsfreunde freundlichst einladen. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. **Oskar Richter und Frau.**

Gasthof Münchritz.

Sonntag und Montag
Kirchweihfest.
 An beiden Tagen von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.

Werde mit verschiedenen Speisen und Getränken, sowie mit ff. Kuchen und Kaffee bestens aufwarten.
 Hierzu ladet ergebenst ein **W. Bahrmann.**

Gasthof Weissig.

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. November
große Kirmesfeier,
 wobei an beiden Tagen Ballmusik stattfindet.
 Es ladet ergebenst ein **Edwin Hoffberg.**

Gasthof Sageritz.

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. November
Kirmesfeier mit Ballmusik
 von Nachmittags 4 Uhr an.
 Werde an beiden Tagen mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten. **Ergabenst ladet ein** **Z. Mahl.**

Gasthof Merschwitz.

Sonntag und Montag
große Kirmesfeier.
 An beiden Tagen **früher öffentlicher Ball,** Sonntag von 4 Uhr ab.
 Hierzu ladet freundlichst ein **G. Feige.**

Gasthof zum Goldenen Adler, Seyda.

Sonntag, den 18. November
große öffentliche Ballmusik.
 Freundschaft ladet ein **H. Schmieder.**

**Weihnachts-
Arbeiten**

In einfacher, sowie eleganter Ausführung sind eingetroffen und lade ich zum Besuch meiner
Ausstellung
 ergebenst ein.

Marie Saggau, Riesa,
 * Hauptstraße 55.

Königs Restaurant, Meissnerstr 18

ladet alle lieben Freunde und Gönner nochmals zu dem am Sonnabend stattfindenden

Kaffeekränzchen

mit musikalischer Unterhaltung
 ergebenst ein. **Hochachtung** **Kuno König und Frau.**

Sonntag, den 18. November
Feldschlößchen, Kirmesfeier,
 wobei mit selbstgeb. Kuchen, Kaffee, Säusebraten und ff. Bierem bestens aufwarten werden. Um pünktigen Aufbruch bitten **G. Thiemig und Frau.**

Gasthof Baufitz.

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. November

Kirchweihfest.

An beiden Tagen von 4 Uhr an
schneidige Ballmusik.
 Für gute Speisen und Getränke und ff. guten Kuchen ist gesorgt.
 Es ladet hierzu freundlichst ein **hochachtungsvoll** **Osw. Pettig.**
 Sonnabend von 2 Uhr an frischen Kuchen.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 18. November
grosse Ballmusik,
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein. **Franz Sachs.**

H. Bettfedern

in allen Preislagen eingetroffen bei
A. Günther,
 Wettinstraße 15.

**H. Johannesbeerwein,
H. Stachelbeerwein,**
 selbst gefiltert, garantiert rein, empfiehlt
Carl Igner,
 Große Str.

Bier! Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der Brauerei **Gröbe** **Trambier** gefüllt.

Bier. Sonnabend Abend wird in der Brauerei **Gröbe** **Trambier** gefüllt.

Gasthof Niederlommahlf.
 Sonntag, den 18. Nov. ladet zum **BALL** der „Vereinschaft Feiterkeit“ höflichst ein **der Vorstand.**

Gasthof Delsitz.
 Sonntag, den 18. Nov. ladet **weihfest u. öffentl. Ballmusik,** sowie Montag zum **Entree 10 Pl.** freundlichst ein **der Vorstand.**

Gasthof Gams.
 Sonntag und Montag, den 18. und 19. Nov. **Kirmes-Ball** für kalte und warme Speisen ist besorgt. **Dazu ladet freundlichst ein** **Otto**

Gasthof Herten.
 Sonntag und Montag **Kirmes-Ball**
 Es ladet ergebenst ein **G. Müller.**

Gasthof Wautitz.
 Sonntag, den 18. und Montag, den 19. November **großer Kirmesball,** wobei mit guten Speisen und Getränken aufgemartet wird. **Dazu ladet freundlichst ein** **H. Adler.**

Gasthaus Pahrenz.
 Sonntag, den 18. Novbr. **großer Kirmesball.** Hierzu ladet freundlichst ein **Max Bolcho.**

Gasthof Moritz.
 Nächsten Sonntag und Montag **Kirmesfeier.**
 Sonntag **Tanzmusik.**
 Empfehle hierbei ff. kalte und warme Speisen, Kaffee und ff. Kuchen. **Freundschaft ladet ein** **G. Arnold.**

Gasthof Mehltheuer.
 Sonntag, den 18. November **Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet **G. Kerschmar.**

„Gasthof zur alten Post“, Stauchitz.
 Sonntag, den 18. November **starkbesetzte Ballmusik.**
 Hierzu ladet ergebenst ein **Osw. Thiemig.**

Gasthof z. gold. Löwen.
 Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
H. Kuhnert.

Bezirks-Lehrerverein Riesa.
 Sonnabend, 17. ct., nachm. 3 Uhr im **Hotel Rühn** (Kosinosaal). **Eingänge:** 1. A. Sitzung **nationaler Freigeistler;** 2. **Eröffnung** **nationaler Mitgliederkarten;** 3. **Eröffnung** **des Vereinsjahres.** **Erhalten** **nationaler Mitgliederkarten** **erhalten.** **Dietzel.**

Theater im Gasthof zu Vahra.
 Sonntag **Quartettchen.** **Anfang** **Abend's 8 1/2 Uhr.** **Nachmittags 3 Uhr** **öffentliche** **Stück** **für Kinder.** **Achtungsvoll** **Oswald Wille.**
 Hierzu 1 **Schlage** **und** **Rz 46** **bei** **Gasthof** **an** **der** **„**

Die amtliche Denkschrift

Inzwischen die Expedition nach Ostasien stellt sich eine Reihe von Schwierigkeiten dar, die bisher nicht bekannt geworden sind. Die Expedition ist nicht so leicht zu beschaffen, wie man sich vorstellen mag. Die Besatzung der Expedition ist nicht so leicht zu beschaffen, wie man sich vorstellen mag. Die Besatzung der Expedition ist nicht so leicht zu beschaffen, wie man sich vorstellen mag.

Die Ausstattung der Expedition mit Waffen, Munition und Feldgeräth wurde von Hause aus so reichlich bemessen, daß ein Ersatznachschub voransichtlich überhaupt nicht notwendig sein wird. Die schlechten Wegeverhältnisse Ostasien machten die Partie Aufstellung von Feldbahnmaterial notwendig; sobald die Operationen nicht den wenigen vorhandenen Vorräten folgen, wird auf einen gesicherten Nachschub für das Expeditionskorps nur bei Verwendung von Feldbahnen gerechnet werden können.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nach dem am 1. October in Kraft getretenen Gesetz über die Patentämter sind nur diejenigen zur Führung dieses Titels berechtigt, welche in die beim kaiserlichen Patentamt ge-

Die Seefönigin.

37) Roman von Carl Russell (Fortsetzung.)

Er sah mich lächelnd an und streichelte meine Hand. Das konnte mich aber Alles nicht über seinen wahren Gemüthszustand täuschen. Der Verlust seines Schiffes und nun die Gefahren und Mühsale, denen ich ausgesetzt war, das war zu viel für ihn gewesen. Kein Lächeln konnte den herzbevegenden Ausdruck in seinen Augen verdecken. Sein Gesicht hatte die alte gesunde Farbe vor Kummer verloren. Er sah grau aus und ließ ihn um zehn Jahre älter erscheinen, als er gestern gewesen war. Auch ich sah blaß und verstimmt aus; ich wußte, es müsse so sein nach all diesen Schrecken und Ängsten.

Nach vor wenigen Stunden hatte ich an Deck der Bark gestanden. Alles war ruhig und alles gewesen. Die Welt lag wie ein Spiegel, der Himmel wolkenlos und mit unzähligen Sternen besät. Nicht die leiseste Ahnung hatte ich gehabt von den Gefahren und Schrecknissen, die da kommen sollten. Jetzt saßen wir hier, zwei einsame Wesen in einem kleinen Boot, ein bloßer Punkt, nur für das Auge Gottes sichtbar. Allerdings waren wir noch nicht unmittelbar von den Qualen des Durst- oder Hungerwesens bedroht, aber wir hatten kaum mehr Hoffnung auf Rettung, als die natürliche Liebe zum Leben im Menschen auch in den verzweifeltsten Fällen erregt.

Ich dachte an meinen Vater, unser altes Haus in Retocastle und an die Töne meiner Kindheit. Da blühte ich auf meinem Kamm, der sein blaßes, sorgenvolles Antlitz nicht abzugeben hatte; ich dachte an seine Liebe und an unser todes Kinn, und plötzlich schlang ich meine Arme um seinen Hals und rief schluchzend: „Ach, Richard, Gott sei Dank, daß ich bei Dir bin!“ als ob er meine vorliegenden

den Gedanken kennen möchte. Ich glaube, er konnte sie auch ohne ein Wort zu sprechen, legte er seinen Arm um meinen Leib und hielt mich so, bis ich aufgehört hatte zu weinen. Dann küßte er mich zärtlich und sagte: „Ja, Du bist eines Seemanns Weib und hast auch die Gesinnung eines Seemanns. Dieser alte Ozean, den Du von Jugend auf geliebt hast, wird Dein Vertrauen auf ihn rechtfertigen. Wir werden den Vater wieder sehen, mein Lieb. Wir werden wieder mit ihm am Kompassfeuer sitzen und unsere Abenteuer erzählen. Denke daran, mein Frauchen, daß Gottes Auge über uns wacht, solange wir noch leben und glauben.“

„Ja,“ sagte ich, „Gott wacht über uns. Wir sind einander erhalten geblieben. Meine Thränen haben mich erleichtert. Du wirst sehen, Richard, daß ich von jetzt an den Muth nicht wieder sinken lassen werde.“ Kurz vor der Mittagszeit ersuchte mich mein Mann, das Boot zu steuern und untersuchte den Inhalt unseres Vorraths.

Er gab mir einen Trübsack und füllte die Plümpe mit Wasser. Das war unser Mittag! Daraus machte ich mir übrigens nichts. Ein Schiffszwieback füllte meinen Hunger ebenso gut wie das feinste Diner, und das Wasser war zwar warm, da es in der Sonne gestanden hatte, aber doch süß und trinkbar. Ich erinnere mich nicht, jemals einen so erfrischenden Trunk getrunken zu haben.

Die Sonne wurde jetzt fast unerträglich. Es war das Symbol der erbarmungslosesten Grausamkeit — so kam es mir wenigstens vor, die ich zusammengelauret dasah, meine gequälten, gebenedeten Augen mit der Hand beschattend — dieses flammende, fackelnde, zum Wahnsinn reizende Gestirn, das da hoch über unsern Köpfen stand und seine ver sengenden Strahlen gerade auf uns herabschoß, als ob der wüthige Punkt, den wir in dem mächtigen Ozean bildeten,

den Gedanken kennen möchte. Ich glaube, er konnte sie auch ohne ein Wort zu sprechen, legte er seinen Arm um meinen Leib und hielt mich so, bis ich aufgehört hatte zu weinen. Dann küßte er mich zärtlich und sagte: „Ja, Du bist eines Seemanns Weib und hast auch die Gesinnung eines Seemanns. Dieser alte Ozean, den Du von Jugend auf geliebt hast, wird Dein Vertrauen auf ihn rechtfertigen. Wir werden den Vater wieder sehen, mein Lieb. Wir werden wieder mit ihm am Kompassfeuer sitzen und unsere Abenteuer erzählen. Denke daran, mein Frauchen, daß Gottes Auge über uns wacht, solange wir noch leben und glauben.“

„Ja,“ sagte ich, „Gott wacht über uns. Wir sind einander erhalten geblieben. Meine Thränen haben mich erleichtert. Du wirst sehen, Richard, daß ich von jetzt an den Muth nicht wieder sinken lassen werde.“ Kurz vor der Mittagszeit ersuchte mich mein Mann, das Boot zu steuern und untersuchte den Inhalt unseres Vorraths.

Er gab mir einen Trübsack und füllte die Plümpe mit Wasser. Das war unser Mittag! Daraus machte ich mir übrigens nichts. Ein Schiffszwieback füllte meinen Hunger ebenso gut wie das feinste Diner, und das Wasser war zwar warm, da es in der Sonne gestanden hatte, aber doch süß und trinkbar. Ich erinnere mich nicht, jemals einen so erfrischenden Trunk getrunken zu haben.

Die Sonne wurde jetzt fast unerträglich. Es war das Symbol der erbarmungslosesten Grausamkeit — so kam es mir wenigstens vor, die ich zusammengelauret dasah, meine gequälten, gebenedeten Augen mit der Hand beschattend — dieses flammende, fackelnde, zum Wahnsinn reizende Gestirn, das da hoch über unsern Köpfen stand und seine ver sengenden Strahlen gerade auf uns herabschoß, als ob der wüthige Punkt, den wir in dem mächtigen Ozean bildeten,

in Aussicht genommen. Zur Bekämpfung und Bewachung von thätigen jungen Oesterreichern für das theologische Studium hat sowohl Kaiser Carl in Graz als auch das Professorenkollegium der Wiener evangelisch-theologischen Fakultät beigetragen. Am 12. December soll der Grundstein zur evangelischen Theologischen Hochschule in Klosterneuburg gelegt werden. Am 28. October ist die neue evangelische Kirche zu Stammersdorf geweiht worden, ein Markstein in der Entwicklung der Bewegung, denn dies ist die erste neue evangelische Kirche, welche daraus hervorgegangen ist.

Russland.

Die Kaiserin-Wittve von Russland, die, wie gemeldet, in Kopenhagen weilte, hat unangenehme Nachrichten über das Befinden des Zaren erhalten, weshalb der Thronfolger die Rückreise nach Petersburg heute antreten soll. — Wie aus Kopenhagener Postkarten verlautet, war der Zar fast den ganzen Sommer über leidend, gönnte sich jedoch keine Ruhe und war mit Arbeit überhäuft. Schließlich hat die Ueberanstrengung die Erkrankung herbeigeführt. Die Herzgekränkten Complicationen.

Schweden.

Die Umrisse der geplanten Heeresreform werden folgende sein: Die jetzt vielfach durch Arbeitsdienst in Anspruch genommene Ausbildungsperiode ist so kurz, daß in ihr nur eine Routine von keinem erheblichen Werth erworben wird. Es soll nunmehr der Arbeitsdienst von besonderen ausgebildeten Leuten besorgt werden. Die Ausbildung soll in zehn Monaten jährlich, statt wie bisher in sechs Wochen vor sich gehen. Vier Monate sollen auf das Compagnie-Exerciren, vier auf Bataillons-Exerciren und zwei auf große, unter streng kriegsmäßigen Verhältnissen abzuhaltende Manöver verwandt werden. Dem Schlußdienst soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Auch die Artillerie-Ausbildung soll verbessert werden. Große neue Übungspolys sollen für das Manöver erworben werden.

Die Ereignisse in China.

Nach Nachricht aus chinesischer Quelle ist unter der Leitung des Prinzen Tuan in der Provinz Kansu (Hauptstadt Lanzhou) Revolution ausgebrochen. Der Gouverneur Sun-fu-fan hat sich aus Furcht vor Strafe dieser Revolution angeschlossen. — Ein Konjul Knoppe ist gestern früh nach Hankow abgereist, um mit dem Botschafter eine Besprechung über die Lage im Jantsehal zu pflegen. — Die Nachricht von der Rückkehr des Kaisers nach Peking beschäftigt sich nicht. Dagegen soll die Furcht des chinesischen Hofes nach Tchen-tu-fu (Provinz Szechwan) beachtlich sein.

Im Kriege in Südafrika.

Aus London wird unter dem 12. November berichtet: Es ist bereits recht häufig der Fall gewesen, daß das britische Hauptquartier in Pretoria englische Niederlagen oder Mißerfolge direkt verschwiegen und vertuscht hat, die dann später durch irgend welche besonderen Umstände, durch die Berichterstattung, durch die Nachricht von der Wiedererinnahme einer verlorenen Stadt oder dergleichen, ans Tageslicht kamen. Ueber eine neue solche Leistung der auf höheren Befehl handelnden Pressensoren in Südafrika wird von Durban aus hieselbst folgendes berichtet: „Am 10. October brachten die Buren durch Anstreifen der Schienen einen gemischten Eisenbahnzug, der englische Regierungsgüter im Werthe von 150 000 Pfund Sterling (gleich 3 Millionen Mark) von Durban hinaus sollte, zum Stehen und entführten in aller Ruhe den schönen Betrag in hartem Golde, ohne den Passagieren und den wenigen englischen Soldaten ein Haar zu krümmen. Auf Befehl des Hauptquartiers in Pretoria durfte bis jetzt kein Wort über diesen Vorfall und über diesen schweren pekuniären Verlust telegraphirt werden oder in den hiesigen Blättern erscheinen.“ Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, muß es natürlich sehr verdächtig für Lord Roberts sein, wenn die Buren ihm auf diese Weise das

den Gedanken kennen möchte. Ich glaube, er konnte sie auch ohne ein Wort zu sprechen, legte er seinen Arm um meinen Leib und hielt mich so, bis ich aufgehört hatte zu weinen. Dann küßte er mich zärtlich und sagte: „Ja, Du bist eines Seemanns Weib und hast auch die Gesinnung eines Seemanns. Dieser alte Ozean, den Du von Jugend auf geliebt hast, wird Dein Vertrauen auf ihn rechtfertigen. Wir werden den Vater wieder sehen, mein Lieb. Wir werden wieder mit ihm am Kompassfeuer sitzen und unsere Abenteuer erzählen. Denke daran, mein Frauchen, daß Gottes Auge über uns wacht, solange wir noch leben und glauben.“

„Ja,“ sagte ich, „Gott wacht über uns. Wir sind einander erhalten geblieben. Meine Thränen haben mich erleichtert. Du wirst sehen, Richard, daß ich von jetzt an den Muth nicht wieder sinken lassen werde.“ Kurz vor der Mittagszeit ersuchte mich mein Mann, das Boot zu steuern und untersuchte den Inhalt unseres Vorraths.

Er gab mir einen Trübsack und füllte die Plümpe mit Wasser. Das war unser Mittag! Daraus machte ich mir übrigens nichts. Ein Schiffszwieback füllte meinen Hunger ebenso gut wie das feinste Diner, und das Wasser war zwar warm, da es in der Sonne gestanden hatte, aber doch süß und trinkbar. Ich erinnere mich nicht, jemals einen so erfrischenden Trunk getrunken zu haben.

Die Sonne wurde jetzt fast unerträglich. Es war das Symbol der erbarmungslosesten Grausamkeit — so kam es mir wenigstens vor, die ich zusammengelauret dasah, meine gequälten, gebenedeten Augen mit der Hand beschattend — dieses flammende, fackelnde, zum Wahnsinn reizende Gestirn, das da hoch über unsern Köpfen stand und seine ver sengenden Strahlen gerade auf uns herabschoß, als ob der wüthige Punkt, den wir in dem mächtigen Ozean bildeten,

(Fortsetzung folgt.)

Die... (Text regarding church services and community events)

Stammesgeschichten für Riesa und Weiße.
Am 28. Sonntag nach Tris. (18. Nov.) 1900.
In Riesa früh 8 Uhr Kommunion in der Sakristei der
Lehrerbildungsanstalt (Dietrichs Kirche), um 9 Uhr Predigtgottes-

dienst... (Text regarding church services and community events)

Stammesgeschichten für Riesa und Weiße.
Am 28. Sonntag nach Tris. (18. Nov.) 1900.
In Riesa früh 8 Uhr Kommunion in der Sakristei der
Lehrerbildungsanstalt (Dietrichs Kirche), um 9 Uhr Predigtgottes-

Stammesgeschichten für Riesa und Weiße.
Am 28. Sonntag nach Tris. (18. Nov.) 1900.
In Riesa früh 8 Uhr Kommunion in der Sakristei der
Lehrerbildungsanstalt (Dietrichs Kirche), um 9 Uhr Predigtgottes-

Stammesgeschichten für Riesa und Weiße.
Am 28. Sonntag nach Tris. (18. Nov.) 1900.
In Riesa früh 8 Uhr Kommunion in der Sakristei der
Lehrerbildungsanstalt (Dietrichs Kirche), um 9 Uhr Predigtgottes-

In 100,000 Familien und an
mehreren deutschen Hofhaltungen wird
Kaffee... (Text regarding coffee products)

Erziehung verlor,
am 7. 10. 00, auf dem Wege
zwischen Riesa und Weiße. Gegen
gute Belohnung abzugeben in
Riesa Nr. 20 L, pt.

**Hypotheken, Credit, Capital- und
Darlehn-Geschäfte**
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Girsh, Rannbrun.

Milchvieh-Verkauf.
Von heute Sonnabend an steht
ein Transport Rüsse mit Rälbern,
sowie hochtragende Rüsse bei mir
zum Verkauf. Gust. Thielemann,
Stolzenhain, Ostholzbefitzer.

Schöne Rüsse
mit Rälbern, sowie junge hochtra-
gende Rüsse stehen von heute an bei
mir zum Verkauf. Emil Thielemann,
Guldbeizer, Stolzenhain Nr. 5.

**Eine junge Kuh mit
Kalb steht zu verkaufen**
Wabewitz Nr. 4.

Hochtragende Kühe
zu verkaufen. Wochra Nr. 9.

Pferd-Verkauf.
Ein starkes Pferd
brauner Wallach, steht
preiswerth zu ver-
kaufen in Seyda Nr. 12 b.

Belegheitsverkauf.
Ein u. zweispännig 3. fahren leicht.
Hinterslober, Rutschwagen, ein- und
zweispännig 3. fahren leichter Last-
wagen mit Federn, beide zusammen für
100 Mk. Baumeister Fischer,
Stauchitz, am Bahnhof.

Drei Feder-Deckbetten
zu verkaufen. Silberstr. 4, Hinterh.

Ein Landauer,
eine leichte zweifelhige Goldschalfe,
Schiffschiffwagen, verschiedene
Americain, circa 50 Stück ge-
braucht ein- und zweispännig

Rutschgeschirre,
Werkzeug, Cabrioletgeschirre,
Schleppbänder, Glöckenspiele,
Regenmäntel, Regenmäntel, Perren-
und Damen-Reisetaschen, auch
Arbeitsgeschirre werden sehr billig
verkauft werden. Emil Wibrich,
Dresden Nr. 55, Riesa Nr. 55.

Universal-Oel,
nicht explosives Petroleum, welches
bei geringem Verbrauch eine außer-
ordentlich starke Heizkraft entwickelt und
sich von allem Petroleumgeruch
auszeichnet. Otto
Ottomar Berisch,
Rosa Str. 21.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdvogel und
Kreuz von Hermann & Co.,
Berlin NW. v. Str. a. Nr. 30.
Preis pr. Stk. 50 Pf. bei
Ottomar Berisch.

Fahrradänder,
sehr praktisch, zum Fahren und Auf-
bewahren des Rades, nach allen Seiten
verfahrbar, wegen Schonung der Rad-
naben sehr zu empfehlen, fertigt billig
Adolf Richter.

Universal-Unterleiber
von vorzüglicher Qualität mit Gar-
ten für größte Haltbarkeit und ange-
nehm Tragen empfiehlt die Strumpf-
warenhandlung Franz Wöner.

Auction.
Sonnabend, den 17. November cr. im Hotel Kronprinz
und Meißnerstraße 19.

THEE MARKE THEEKANNE
Haupt-Depot:
Gebrüder Despang.

„Veritas“
Gefundheits-
Matratze,
gefeilt geschäft.
Polsterfell
abheb- und aufklappbar.
Kein Transport schwerer
Matratzen mehr.
Spielend zu reinigen.
Umarbeitung alter Matratzen nach diesem System schnellstens u. billig.
Alleinige Fabrikanten:
Gebrüder Caspari in Riesa.

Meissners
unverwüstliche
Einfriedigungen
D. R. G. M. Nr. 115342 und 119613,
zum Patent in fast allen Staaten angemeldet und erteilt, sind die billigsten
und dauerhaftesten Einfriedigungen für Gärten und Fabrik-Etablissements.
Sie stellen sich bedeutend billiger als gemauerte oder aus Holz hergestellte
Zäune, sind unverwundlich, feuersicher und unterliegen keiner Reparatur.
Alleiniger Vertreter für Riesa und Umgegend:
Max Naumann, Baumeister.

Globus-Extrakt
Es ist garantiert beste
Metal - Putzmittel
der Gegenwart
und viel besser als Putzpaste!
Jeder Versuch führt
zu dauernder Benutzung.
Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft, Leipzig.

Mais, Mais, Mais,
in Körnern,
gerissen und
fein geschrotet,
besgl. für Hühner und Tauben,
Gerstenschrot,
Strogentkleie,
Weizenschale
empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.

Universal-Unterleiber
von vorzüglicher Qualität mit Gar-
ten für größte Haltbarkeit und ange-
nehm Tragen empfiehlt die Strumpf-
warenhandlung Franz Wöner.

Cassetten,
mit und ohne Scheimboden,
sowie zum Aufschließen,
Schlüsseltästen,
Bänzerschränke,
ein- und zweifelhig,
Lieferung billig
Adolf Richter.

**Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-,
Karder, Iltis u. s. w.**
kauft Otto Margenberg,
Belgwaren-, Fut- und Wäpengeschäft
Hauptstraße 79.

**Sophas,
Gardinen-
Teiche, Spiegel**
empfiehlt in
großer Auswahl
* E. Sammlisch, Hauptstr. 63.

Prima Carbid,
pro Kilo garantiert 300 Liter Gas
erzeugend, Kilo 60 Pfa., bei Abnahme
von 10 Kilo 5 Mark empfiehlt
Franz Riedel,
Fahrradbananstalt, Gröba-Riesa.

**Wollen Sie eine
vorzügliche und leichtnähende
Nähmaschine**
kaufen, so wählen Sie eine solche von
Naumann oder Opel,
dann sind Sie vor Reparaturen be-
wahrt. Ueber 1 1/2 Million im
Gebrauch. Billige Fabrikate eben-
falls am Lager.
Adolf Richter, Riesa.
Vestingerrichtete Reparatur-
werkstatt für alle Fabrikate.
Billigste Preise
gegen Cassé oder Anzahlung.

RETTFEDERN
Neu aufgenommen!
Nur gute, doppelt gereinigte,
garantirt feinste Qualitäten zu
äußerst billigen Preisen.
Paul Bisehek,
Baderstr. 16.

**Frühgeschlossene starke
Hasen**
werden von Montag, den 18. d. M.
ab abgegeben, Stück 3.00 Mk.; auch
werden Bestellungen schon vorher im
Conto angenommen bei
R. O. Schmidt.

**Frühgeschlossene starke
Hasen**
werden von Montag, den 18. d. M.
ab abgegeben, Stück 3.00 Mk.; auch
werden Bestellungen schon vorher im
Conto angenommen bei
R. O. Schmidt.

**Bräutinnen,
Bräutchen**
511/2 bei H. Götzer, Riesa Nr. 15.
**Geringerer
Kohlenverbrauch!**
**Spaaröfen,
Kanöfen,**
überall sofort aufzustellen, empfiehlt
billig
E. Weber,
Kampnermeister, Rostockerstr.
Ofenrohr und Rüsse
Preis am Baar bei Obigem.

Heute frischgeräucherter
und marinierte Serringe
empfiehlt R. Rabisch, Schloßstr. 19.
Schöne Speisefarbstoffe, auf
Wunsch bis ins Haus, S. O.

Feinste Riese
Büchlinge
empfiehlt frisch Ernst Kander.

ff. große erkrankte
marin. Serringe,
sch'ed Magdeburger
Sauertraut
empfiehlt
Max Heinide,
Rastauerstr. 18.

Frühgeschlachtete fetter
Gänse,
weiß und garantiert reine Gänsemast,
frühgeschossene starke
Hasen,
im Fell gefircht und geipelt,
frühgeschossene
Rehwild,
Rücken, Reulen, Blätter,
Kochfleisch,
feinste Fasanehähne
und Hennen,
Rebhühner
empfiehlt billigst
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**
Pr. Pfd. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50
ist das feinste Kakao der Welt.
Fr. David Sohn, Halle a. S.
Prüfen Sie Angabe obiger Preise und Marken.

**Schwann's
Cacao**
Hafes-Cacao Pr. 1 Mk.
Bestellungen in Riesa:
Hauptstraße 63.

„Sie wünschte sie, daß in dem todernen Saub, wo...

„Wollte das der Aufzugsbuchstabe meines Namens...“

„Wann hat Sie das gesehen, wie...“

„Gnädiges Fräulein, Sie werden sich erkälten...“

„Sie haben gesehen, wie...“

„Was?“, befragte Susanne ernsthaft, da er schon wieder...

„Was?“, wiederholte Heßfeldt mit einer Heberde des...

„Ja, und nun sollen Sie berichten. Dem gehören die...

Der junge Inspektor machte eine Bewegung, als ob...

„Gnädiges Fräulein“, begann er nach einer kleinen...

„Sie sagten erst neulich, daß in Buchstabe die Rosen...

„Gnädiges Fräulein“, begann er nach einer kleinen...

„Sie sagten erst neulich, daß in Buchstabe die Rosen...

„Gnädiges Fräulein“, begann er nach einer kleinen...

„Sie wünschte sie, daß in dem todernen Saub, wo...

„Was ist denn das, lieber Heßfeldt...“ rief er schon...

„Kurt hatte dem vor ihm stehenden Inspektor die Hand...

„Nein, ich glaube Ihnen nicht...“ nicht eher, bis Sie...

„Sie können mir nicht helfen, gnädiger Herr, Keiner...

Susanne fand dabei mit schlängelnden Wangen. Ihr...

„Was?“, befragte Susanne ernsthaft, da er schon wieder...

„Was?“, wiederholte Heßfeldt mit einer Heberde des...

„Ja, und nun sollen Sie berichten. Dem gehören die...

Der junge Inspektor machte eine Bewegung, als ob...

„Gnädiges Fräulein“, begann er nach einer kleinen...

„Sie sagten erst neulich, daß in Buchstabe die Rosen...

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Nr. 46.

Niesau, den 17. November 1880.

22. Jahrg.

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
Fortsetzung.

„Ja sah an diesem Abend geradezu entzückend und...

So entging es ihr auch, daß Kurt, der etwas ent...

„Ja war wieder der Mittelpunkt der Gesellschaft. Sie...

Kur für Graf Tornbusch, der sich seinen Platz so ge...

Susanne, die neben dem Grafen saß, bemerkte, wie es...

„Was?“, befragte Susanne ernsthaft, da er schon wieder...

„Was?“, wiederholte Heßfeldt mit einer Heberde des...

„Ja, und nun sollen Sie berichten. Dem gehören die...

Der junge Inspektor machte eine Bewegung, als ob...

„Gnädiges Fräulein“, begann er nach einer kleinen...

„Sie sagten erst neulich, daß in Buchstabe die Rosen...

„Doffentlich gelingt es uns, Sie für immer zu se...

„Ich liebe das Leben auf dem Lande mehr, als die...

„Und doch bietet das Leben in der Stadt viel mehr...

„Er hielt einen Moment inne, um die Wirkung seiner...

„Sie kennen doch gewiß den Circus Cornudet, Gnäd...

„Er sagte das Alles scheinbar gleichgiltig, fixierte aber...

Kurt sah da, wie ein gereizter Löwe, es schien, als...

„H Ihnen nicht wohl, Sie sehen so blaß aus?“ fragte...

„Wie hatte sie nur vergessen können, was ihr Vater...

„Dieser Johnson scheint eine interessante Vergangen...

„Schweigen Sie doch, was soll das Alles?“ wüßte...

„Das weiß ich selbst nicht“, gab diese etwas wider...

„Sie sagten erst neulich, daß in Buchstabe die Rosen...

Kußsaat.
Der Schwann streut die reiche Saat
Eilt leidend in die ledere Erde;
Sich ist der Wille, sich die Erde,
Nicht mehr, es sie erlösen werde.
Ja beste Nil und immer fort,
Einen aus der abgemessenen Stunden,
Es sie verweist, es sie verweist,
Du bist dein Leben dem nicht erben
Und sag nicht, wenn ein Frühlingstid
Die Saat die reif mit andern Saat;
Denn dein volles der die Saat
Dein ist die Saat, sein sind die Früchte!
Hermann Klette.



„Aber sagt, — sagt tritt dieser — Offizier doch nicht wieder im Stiefel auf, er folgte ja nur einer Dame, wie ich bitte,“ rief Jsa ein, allen Rath zusammennehmend.

„Ja, ja, hal — Dame ist gut, — ah, das ist ein hübscher Spaß!“ lachte Dornbusch überlaut.

Kurt schüttelte, es war die höchste Zeit, der Gasse ein Ende zu machen. Er stand auf, und seinen Stuhl weit zurückschleudernd tief er haßte: „Nun zu etwas Anderem, Herr Graf, Ihre Ausführungen interessieren und nicht im Mindesten!“

„O Sie irren, Baron,“ erwiderte Dornbusch, „sehen Sie denn nicht, wie Romtze Tennewitz darauf brennt, mehr zu erfahren, dieser Johnson ist nämlich ein alter Bekannter von ihm!“

Kurt hätte den frechen Einbringling am liebsten an der Kehle gepackt und hinausgeworfen, aber er durfte es zu keinem öffentlichen Skandal kommen lassen, er würde damit Jsa nur geschadet haben. Um ihr willkürlich beywogen zu seyn, er trat scheinbar gleichgültig auf Dornbusch zu und raunte ihm ins Ohr: „Nun kein Wort mehr, aber ich vergesse, daß Sie mein Gast sind, und lasse Sie an die frische Luft beschlagen!“

Der Graf erwiderte bis in die Lippen, er erhob sich gedankvoll und schritt dem Ausgange zu.

Jsa vermochte nicht, sich länger in der Gesellschaft zu halten. Unter dem Vorwande, heftige Kopfschmerzen zu haben, stand sie auf und ließ es geschehen, daß Susanne den Arm um sie legte und sie hinausführte.

Auf ihrem Zimmer angekommen, brach Jsa in kramphafes Schluchzen aus.

„O ich Unglückliche,“ sagte sie, „dieser abscheuliche Mensch wird es der ganzen Welt erzählen —“

Sie brach mitten im Sage ab, ein Schauer überlieferte ihren Körper.

„Er wird nicht ruhen und lassen, bis er mich in der Gesellschaft unmöglich gemacht hat!“ fuhr sie nach einer Weile fort. „Wenn die Menschen es erfahren, wird man mit Fingern auf mich deuten! Was soll ich bloß thun? — Auch Jsa werdet darunter zu leiden haben!“

„Wie?“ sagte Susanne in ruhigem Tone, „bestehst du Sorge dich nicht, Liebste; wir kümmern uns nicht darum, was Andere sagen, mögen sie es doch erfahren, daß Dein Vater, um sich zu amüsiren, im Circus Cornabty aufgetreten ist, was liegt daran? Ich halte das für keine Schande, und Kurt — nun, Du kennst ihn so gut wie ich, seine Ansichten sind genau wie die meinigen.“

Jsa schüttelte den Kopf.

„Ich hätte gar nicht in Quer Haus kommen sollen, es wäre besser gewesen, glaube mir. Ich habe in der letzten Zeit fast gar nicht mehr an den Vater gedacht, und doch — ich gehöre nun einmal zu ihm, sein Thun fällt auf mich zurück.“

Susanne versuchte vergebens, die junge Freundin zu beruhigen.

Jsa hörte kaum zu. Ihre Gedanken weilten ganz anderswo. Sie dachte an Utrecht, und was dieser wohl sagen würde, wenn er die Wahrheit erfähre. Ob er auch so dachte, wie Kurt und Susanne? Ob er im Stande wäre, sich über die compromittirende Thatsache hinwegzusetzen?

Sie wurde in ihren Gedanken geföhrt, draußen klopfte Jemand an die Thüre. Susanne öffnete und ließ Kurt eintreten. Er sah sehr Muth und angegriffen aus. Besig athmend ging er auf Jsa zu und über Hand fassend, fragte er weh: „Wie befindet Du dich, hast Du dich sehr erkühdelt?“

„Dank, es geht mich verliher.“
„Ja der Gesellschaft spricht man hin und her, worauf Dein Dornbusch wohl anspielt,“ sagte Kurt wieder.

„Niemand ahnt inbessen, was der Menbe begreift, Du kannst darüber ganz beruhigt sein. Ich werde übrigens den frechen Einbringling zu züchtigen wissen!“

Die letzten Worte hatte er mehr zu sich selbst gesprochen, sie kamen wie zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor. Die Hand des jungen Mädchens, die noch immer in der seinigen lag, behte leise.

„Was willst Du damit sagen, Kurt?“ fuhr Jsa erschrocken auf, „Du — Du willst Dich mit Dornbusch schlagen?“

Kurt erwiderte nichts, und Jsa nahm sein Schweigen für Zustimmung.

„Das wirst Du nicht thun, Kurt! Bitte, bitte, verspreich es mir, daß Du es nicht thun wirst! — Du? Und um weinetwegen? — Ach ich fürchte vor Angst!“

Kurt legte halb unterthun den Arm um die schenke Gehalt der Jünglingsfreundin, und sah ihr tief in die Augen.

„So wahr es Dir nicht gleichgültig sein, — wenn die Augen jenes Menschen mich irrt?“ fragte er mit beschämter Stimme, „es würde Dir ein wenig wehe thun, Jsa?“

Die Angeredete schauderte leise zusammen.

„Wie Du nur so fragen kannst, Kurt, — ich begreife Dich nicht. Verspreich mir, daß Du Dich nicht schlagen wirst!“

„Gut, ich verspreche es Dir.“

Jsa schlug die schönen, großen Augen dankbar zu ihm auf; um ihren immer noch blassen Mund spielte ein schattenhaftes Lächeln. Sie war Kurt so nahe, daß er sich nur zu küden brauchte, um ihren süßen Mund zu küssen. Durch seinen Kopf jagten tolle Gedanken.

Wenn er dies holde Kind jetzt an sich prekte und es sein eigen nannte für alle Zeit, wenn er Jsa in dieser Minute fragte, ob sie die Seine, sein angebetetes, vergöttertes Weib werden wolle, wenn er der Gefellschalt da unten verhandigen dürfte: „Sie ist meine Braut, — ist es soeben geworden, sie gehört nun mir, — mir ganz allein.“

Tann mochten es Alle erfahren, was ihr Vater war, wie tief er herabgestiegen, und Rang, Stand und Namen als werthlose Dinge von sich geworfen, mochten sie dann doch lächeln und flüstern, was kümmerte es ihn? Es würde ihn nicht hören in seinem namenlosen Müd. Dann mochte Graf Dornbusch es aller Welt verkländigen. — Kurt würde ihn nicht daran hindern.

Aber da tauchte vor seinen Augen Jsa's strahlendes Gesicht auf, wie er heute im Walde gesehen, als sie Herr v. Utrecht zulächelte, — und damit kamen wieder die bangen Zweifel, die ihn den ganzen Nachmittag gequält hatten. Ob Jsa den Andern liebe? Kurt vergegenwärtigte sich nochmals Alles, was er fürchten und hoffen durfte, und immer trübere Schattungen zogen heraus, sein Gesicht verblühderte sich wieder. — Nein, er mühte erst abzuwarten, wie das Herz der Geliebten sich entscheiden würde, er wollte keinerlei Zwang ausüben. Aus freiem Entschluß sollte sie sich ihm hingeben. Wenn aber dennoch der Andere als Sorger hervorging? Denn daß Jener Jsa liebte, darüber konnte Kurt nicht mehr im Zweifel sein. Er hatte, von Eifersucht gequält, Utrecht genau beobachtet, er hatte die heißen, liebevollen Blicke wohl bemerkt, mit denen sein Nebenbuhler um die Hand des schönen Mädchens ward.

Und Jsa? Sie schien sich glücklich zu fühlen, als sie neben dem freilichen Kanze saß. Wenn auch sie ihn liebte? Dann — das sahste Kurt in diesem Augenblick, — hatte das Leben keinen Werth mehr für ihn, dann verwarf ihm die Welt in Nacht und Dunkel. —

Susanne mochte wohl ahnen, was in der Seele des Bruders vorging. Sie bemitleidete ihn, denn sie sah, wie er mit sich kämpfte. Warum sprach er das entscheidende

Wort nicht aus? Warum ärgerte er so lange, bis ein Anderer kam und ihm den Schlag that, den er so heiß begehrte?

Vielleicht hörte ihn ihre Gegenwart. Susanne hätte viel darum gegeben, wenn sie unbemerkt hinausgeschlüpfen und die Weiden dort hätte allein lassen können.

Am Ende fanden sie dann das erlösende Wort! Sie kam sich erst überflüssig vor und versuchte, zu entkommen. Doch Jsa blidte rasch auf.

„Wo willst Du denn hin, Susanne?“

„Ich — ich möchte, — ich wollte — zur Gesellschaft zurückkehren.“

„Ja, es wird am Besten sein, wir kehren zurück,“ meinte Jsa und schaute fragend auf Kurt, der wie aus einem Traum erwachend, den erhobenen Arm sinken ließ.

„Hilfst Du dich wohl genug?“ fragte er.

Das Mädchen nickte und nahm Susanne's Arm, sich leicht auf denselben stützend.

Als die drei den Saal wieder betraten, erhob sich Herr v. Utrecht mit leuchtenden Augen und eilte Jsa entgegen.

„Ah, da sind Sie ja wieder, meine Guldigte! O, wie ich mich freue! Ich fürchte schon, auf das Glück, Sie noch einmal zu sehen, verzichtet zu müssen! Hoffentlich sind Sie nun wieder ganz wohl!“

Der Schwarm der Gäste hatte Ruhe verlassen. Still und frieblich lag das alte Herrenhaus inmitten der dunklen Tannen und halb entblätterten Buchen, die es umgeben wie treue Wächter. Ein trüber Herbstmorgen dämmerte heraus und das matte Licht der Sonne konnte nicht durchdringen.

Susanne stand am Fenster ihres Zimmers und blidte in den wogenden Nebel draußen. Fast wehmüthig streifte ihr Auge über die gelben, am Boden zerstreut liegenden Blätter hin. Der Herbst stimmte sie immer traurig. Im Hause war noch Alles still. Sie horchte hinüber nach den Zimmern Jsa's, nie neben den ihrigen lagen, doch auch dort regte sich nichts. Die Freundin schlief wohl noch. Leise, um Niemand zu hören, schlich sie die Treppe hinab, und stand dann wieder im Empfangsalon am Fenster, halb verborgen von den schweren Gardinen. Warum sie eigentlich heute so früh aufgestanden, wußte sie selbst kaum. Eine unerklärliche Angst und Uneruhe hatte sich ihrer bemächtigt, sie sah im Weide immer die traurigen, treuen Augen des Bruders vor sich, wie sie gestern wieder an Jsa hingen und einen freundschaftlichen Blick zu erhaschen suchten. Doch Jsa hatte es wahrscheinlich kaum bemerkt, da Herr v. Utrecht ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Der elegante, junge Mann schien wirklich Eindruck auf die hübsche Jsa gemacht zu haben.

Bergebens hatte Susanne den Bruder beschworen, sich sein Glück nicht von einem Andern stehen zu lassen, sie bat und flehte, er möge doch noch im Laufe des Abends die Entscheidung herbeiführen. Jsa einen Blick in sein treues, liebedes Herz thun lassen, doch er schüttelte nur traurig den Kopf.

„Jsa liebt mich nicht,“ hatte er gesagt, „sonst mühte sie es Angst geföhlt haben, sie mühte es in meinen Augen lesen, wie es um mich steht, wie und was ich für sie empfinde. Sie würde sich vielleicht aus Mitleid entschließen, meine Frau zu werden, wenn sie ahnen könnte, was ich um ihren Willen leide, das aber, — das will ich nicht. — Siehst Du Susanne, wenn ich nicht ihr ganzes, volles Herz besitzen kann, wenn ihre ungetheilte Liebe nicht mir gehören soll, dann will ich gar nichts, lieber gar nichts, ich kann nun einmal nicht anders.“

Ja, so war er. Er verzehrte sich in Sehnsucht und

Qual und sah zu, wie ein Nebelzug ihm das Innere seines Herzens Sonnenchein war. Jener Nebelzug, wußte Susanne, liebte Jsa nicht so, wie Kurt sie liebte.

Dieser Herr v. Utrecht, von dem man sagte, er habe dem Gelde nach, dieser Herr arbeitete offenbar aus dem unerfahrenen Kinde, das die Liebe noch gar nicht kannte. Daß Jsa sich für eine reiche Erbin hielt, wußte Susanne wohl, aber ob die Liebe Utrecht's Glück bringen würde, wenn er erfuhr, daß Graf Tennewitz in Utrecht bestete? —

Susanne's Gedanken wurden in diesem Augenblicke unterbrochen; denn sie sah draußen auf dem Hofe zwischen den halbenblühderten Rosenbüschen eine Gestalt herumschleichen. Schnell verbergte sie sich hinter den Gardinen und spähte vorsichtig hinans, weil sie in dem grauen, unbestimmten Licht des blauen Abendhimmels die Silbe jenes Mannes nicht genau zu unterscheiden vermochte. Jetzt trat er hervor und stand dann rasch da, die Augen mit soch schmerzhaften, weichen Blicken nach der oberen Fensterreihe gerichtet, daß Susanne unwillkürlich erschau.

Sie erkannte nun den Inspector Heffeld, der schon seit einigen Jahren den Betrieb der großen Manufaktur leitete, die zu Buchste gedreht und in einem einer Manufaktur zu erreichen war. Was mochte der Inspector so selber Morgenstunde hier suchen? Kurt hatte auch die Schwester schon öfters damit gemacht, daß sie an Heffeld eine Eroberung gemacht habe, er sei schon wieder in der Dämmerung gesehen worden, wie er um das Haus schreife, aber Susanne glaubte nicht, daß das wegen geschehe.

Die junge Dame hatte jetzt Ruhe, sich den hübschen Mann genau anzusehen, denn er stand unbeweglich da, wie aus Erz gegossen, nur der trübe Tag in seinem Gesicht veränderte sich noch mehr. Was er nun wollte, es durchschaute sie plötzlich der Gedanke: „Sollte er auch heute auch wegen Jsa?“

Doch sofort verwarf sie diesen Einfall wieder.

„Nein,“ sagte sie leise vor sich hin, „Heffeld hat nie die geringste Beziehung zu Jsa.“

Bestehst aber stand er da und horchte zu den Fenstern hinaus? Sie bemerkte jetzt erst, daß er ein paar hübsch dankelgähende Rosen in der Hand trug, lebhafte Exemplare, die er drüben in der Weizel jog, und an denen er viele Freude hatte. Nun bemühte er sich, dieselben auf das Gefims des Fensters zu legen, an dem Susanne stand. Da das Fenster ziemlich hoch war, mußte es ihm nicht gelingen, die Blumen so zu position, daß sie die Augen stießen. Susanne war erschrocken einem Schritte zurückgewichen, denn sie wollte auf ihrem Aussehen um keinen Preis gesehen werden.

Heffeld wandte sich zum Gehen; in einiger Entfernung indeß blieb er wieder stehen, und blidte sich um. Dann sah das junge Mädchen zu, wie er mit einem hübschen Figuren in den Sand des Weges zeichnete, und wie er sich auf eine Bank niederließ.

Reagierde war gerade nicht Susanne's Heiler, denn jetzt hätte sie doch gar zu gern gewußt, welcher Mann der hübschen jungen Mann dort bebrühte. Sie konnte daher, wie zufällig seinen Weg zu frengen, am liebsten während zu erfahren, und ihn ein wenig aufzuklären. Um gegen die Korperliste etwas geschäft zu sein, mußte sie rasch ein weiches Spitzentuch um den Kopf, und die leichten Bandöffelchen verlaufte sie mit einem Paar hübsche Schuhe. So ausgerüstet betrat sie den Hofraum vor dem Hause und spähte nach der Bank hinter den Rosenbüschen, dieselbe war leer. Susanne schüttelte eine leise Unzufriedenheit, sie mußte selbst kaum, worum, und sah den Hof umher schweifen.